



Konfirmation

von

Tim Bertelmann
Laurence Bieler
Leon Böcking
Lisa Marie Daginnus
Lea Drey
Michael Götz
Alina Krasota
Ronja Laszlo

Lukas Lauber
Charlot Martens
Mats Menn
Laura Müller
Lennard Musch
Niklas Schnell
Erika Stotz
Vanessa Vogt

4. Mai 2014

Erlöser-Kirche Siegen

Musik zum Eingang (Klavier + Trompete)

Eröffnung

fröhlich – offen – locker – interessant – relaxed – was zu lachen, eher feierlich als festlich

So habt Ihr beschrieben, wie Euer Konfirmations-Gottesdienst sein sollte. Ganz anders also wie die Stimmung auf den uralten Konfirmationsbildern von 1915 oder 1955 war, die wir uns angeschaut haben, wo alles steif und erst zugegangen ist. Andererseits ist die Konfirmation kein Happening, keine Party, sondern bleibt ein Gottesdienst. Ich hoffe, wir halten die Balance zwischen dem, was Ihr möchtet und dem, was der Anlass vorgibt. Herzlich willkommen aber Euch. Ihr steht heute fast im Mittelpunkt. Herzlich willkommen aber auch allen, die Ihr eingeladen habt und die Euch heute begleiten an diesem doch immer noch wichtigen Tag im Leben: Eure Eltern, Paten, Geschwister, Großeltern, Verwandte Freundinnen und Freunde. Herzlich willkommen auch den Gemeindegliedern, die einfach so da sind, damit Ihr spürt, wir gehören hier zu einer Gemeinde vor Ort.

Auf dem Programm sind die Fotos zu sehen, die wir vorgestern noch gemacht haben. Ihr habt mit Euren Körpern einige Buchstaben geformt. Ich habe Euch nicht verraten, für welche Worte. Jetzt könnt Ihr die beiden Worte sehen, gebildet auch Euren Körpern. Wer hat sie schon entziffern können?

FREUT EUCH !

Ich hoffe, dass Ihr Euch heute freut. Ihr freut Euch, dass dieser Tag jetzt da ist, auf den ihr hingeht, hingearbeitet habt, dem Ihr entgegengefeiert habt, auf den Ihr Euch vorbereitet habt, seelisch und moralisch und ganz praktisch. Ihr habt euch überlegt, wie Ihr feiern wollt, welche Gäste dabei sein sollen, was es zu essen und zu trinken geben soll, wie die Tische geschmückt sind. Ihr habt euch besondere Kleidung zur Konfirmation gekauft...

FREUT EUCH !

Worüber freut Ihr Euch?

- ... dass Ihr nicht mehr zum Konfi müsst?
- ... dass Ihr nicht mehr verpflichtet seid, an Gottesdiensten teilzunehmen?
- ... dass Ihr heute viele Geschenke bekommt?
- ... dass Ihr nichts mehr auswendig lernen müsst?
- ... dass ich Euch nicht mehr nerven kann?
- ... dass Ihr mit dem heutigen Tag wieder ein bisschen näher an die Welt der Erwachsenen rückt?
- ... dass Ihr in Eurer Familie heute mal so richtig im Mittelpunkt steht?
- ... dass alle ein Programm in Händen halten, auf dem Euer Name steht?

Jesus sagt: „Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“

Und deshalb feiern wir Eure Konfirmation

im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und nicht loslässt das Werk seiner Hände.

Ich freue mich mit euch, aber mit einer kleinen Träne im Knopfloch. Denn Ihr seid mit schon ans Herz gewachsen in diesen 1 ½ Jahren.

Drei Hinweise zu Beginn:

Sehen Sie bitte nach (auch Ihr), ob Ihr Handy ausgeschaltet ist. Es ist sehr wohltuend, auch mal einige Zeit nicht erreichbar zu sein.

Wenn Sie wegen der Länge des Gottesdienstes es nicht mehr aushalten und zur Toilette müssen, gehen Sie bitte außen um die Kirche zum Seiteneingang rein und dann eine Halbetage höher. Dort befinden sich Toiletten. Wenn Sie es nicht mehr aushalten und eine Zigarette rauchen müssen, dann dürfen Sie das gerne tun, aber draußen. Wir möchten Sie aber bitten, dann bis zum Ende des Gottesdienstes draußen zu warten, damit es nicht ein ständiges Raus und Rein gibt.

Sie dürfen auch mal ein Foto machen, wenn es mit der gebotenen Zurückhaltung geschieht und den Gottesdienst nicht stört. Nach dem Gottesdienst können Sie vor oder hier vorne in der Kirche so viele Fotos machen, wie Sie wollen.

Und nun singen wir ein erstes Lied. viele der Lieder, die wir singen, habt Ihr Euch gewünscht, dieses hier habe ich ausgesucht: „Dich rühmt der Morgen“, gesungen auf die Melodie: „In dir ist Freude“.

Lied: Dich rühmt der Morgen

*Dich rühmt der Morgen. Leise verborgen singt die Schöpfung dir, Gott, ihr Lied.
Es will erklingen in allen Dingen und in allem, was heut geschieht.
Du füllst mit Freude der Erde Weite, gehst zum Geleite an unsrer Seite,
bist wie der Tau um uns, wie Luft und Wind. Sonnen erfüllen dir deinen Willen.
Sie gehen und preisen mit ihren Kreisen der Weisheit Überfluss, aus dem sie sind.*

*Du hast das Leben allen gegeben, gib uns heute dein gutes Wort.
So geht dein Segen auf unseren Wegen, bis die Sonne sinkt, mit uns fort.
Du bist der Anfang, dem wir vertrauen, du bist das Ende, auf das wir schauen.
Was immer kommen mag, du bist uns nah. Wir aber gehen, von dir gesehen,
in dir geborgen durch Nacht und Morgen und singen ewig dir. Halleluja.*

Bekanntmachungen (Melitta Becker)

Psalm 87 (gemeinsam)

*Der Herr hat seine Stadt gebaut, ihr Fundament ist sein heiliger Berg.
Er liebt die Zionsstadt mit ihren schönen Toren mehr als alle anderen Orte,
in denen die Nachkommen Jakobs wohnen.
Was er von dir sagt, du Gottesstadt, macht deinen Ruhm noch größer:
»Ich rechne Ägypten und Babylon zu denen, die mich kennen und ehren;
auch das Philisterland gehört dazu, ebenso Tyrus und Äthiopien,
von denen man sagen kann: »Dieser und jener ist dort zu Hause.«
Aber zu Zion wird man sagen: »Jeder ist in dir zu Hause,
denn Gott, der Höchste, hat dich errichtet.«
Der Herr stellt eine Liste auf von Menschen aus allen Völkern
und hinter jeden Namen schreibt er: »Dieser Mensch hat Heimatrecht in Zion.«
Alle tanzen vor Freude und singen: »Zion, in dir sind wir daheim!«*

Eingangsgebet

Gott,
wir könnten tanzen vor Freude. Was für ein Tag heute.
Wir feiern Konfirmation.
Du lädst uns ein zu einem Leben mit Dir.
Deine Tür steht uns offen.
Und wir finden bei dir ein Zuhause,
aus dem uns niemand vertreiben wird.
Ist das wirklich so, dass wir uns darüber freuen?
Fühlen wir uns bei Dir zu Hause?
Oder bleibst du uns fremd
genauso wie dein Wort uns fremd bleibt?
Bist du uns so wichtig wie wir dir wichtig sind,
oder leben wir weitgehend ohne dich,
und erinnern uns an dich nur an solchen besonderen Tagen?
Vertrauen wir dir oder wissen wir nicht, was wir von dir halten sollen?
Öffne uns die Augen, wie du sie den Emmausjüngern geöffnet hast,
damit die Freude in unser Leben einzieht und wir ein Zuhause finden in dir. Amen

Wir freuen uns, dass der Chor auch heute für Euch, für uns alle singen wird. Herzlichen Dank dafür!
Er singt ein Lied von John Rutter: „Schau auf die Welt“.

Chor: Schau auf die Welt

Lesung: Jesaja 43,1-7 und 44,1-4 (Melitta Becker)

Frage 1 (Gemeinde)

Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?

*Dass ich mit Leib und Seele, im Leben und im Sterben
nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre.*

*Er hat mit seinem teuren Blut für alle meine Sünden vollkommen bezahlt
und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöst.
Und er bewahrt mich so, dass ohne den Willen meines Vaters im Himmel
kein Haar von meinem Haupt kann fallen,
ja, dass mir alles zu meiner Seligkeit dienen muss.
Darum macht er mich auch durch seinen Heiligen Geist
des ewigen Lebens gewiss und von Herzen willig und bereit
ihm forthin zu leben.*

Lied: Du bringst mir Zukunft (Melodie: „Ich singe dir mit Herz und Mund“)

Super, dass einige von unseren Teamern aus der Jugendarbeit heute dabei sind, die Ihr ja u.a. vom Konfi-Camp in Otterndorf kennt: Pia Böcking, Hannah Schikowski, Natascha Zeller und Lucas Spindler. Drei kleine Szenen spielen sie nun, dazwischen singen wir.

Kurze Szenen (Teamer)

Szene 1: Konfi trifft nach ein paar Monaten seinen /ihren Pastor. Pastor kann sich an seinen / ihren Namen nicht mehr erinnern.

Konfi: Hallo Pastor Pulfrich - ach nein, wir dürfen Dich ja jetzt „Armin“ nennen!

Pu: Ja hallo ähhhhh

Konfi: Sag bloß, Du weißt nicht mehr wie ich heiße? Die Konfirmation war doch erst vor ein paar Monaten! Ich scheine ja keinen bleibenden Eindruck bei Dir hinterlassen zu haben.

Pu: Tut mir echt Leid! Du weißt doch, wie vergesslich ich manchmal sein kann.

Konfi: Ja, ja, so fängst an und dann hört es in der Demenz auf. Soll ich schon mal nach einem Platz im Pflegeheim Ausschau halten?

Pfarrer XY ungelöst fragt im Konfi: „Wer von euch möchte in den Himmel kommen?“

Alle Finger gehen hoch, nur einer nicht.

„Nanu, Tom, Du willst nicht in den Himmel?“

„Nein!“

„Aber warum denn nicht? Der Himmel ist doch etwas Schönes und Wunderbares. Ich habe Euch doch erzählt, dass dann das Gericht kommt, in dem wir unser Leben vor Gott verantworten müssen. Und danach wartet ein neues Leben bei Gott, das wahre Leben und unglaubliche Freude.“

„Ach so, ich dachte, Sie suchen jemanden für jetzt sofort.“

Lied: Heaven is a wonderful place

Heaven is a wonderful place, filled with glory and grace.

I want to see my saviour's face. Heaven is a wonderful place.

I want to go there!

Szene 2: Zwei Personen möchten einen Kredit aufnehmen. Die eine steht negativ bei der Schufa in der Liste, bekommt keinen Kredit. Die andere ist die Frau eines Juweliers und bekommt den sehr hohen Kredit sofort.

Banker: Ja, bitteschön. Was kann ich für Sie tun?

Kunde 1: Ich wollte mal fragen, ob ich bei Ihrer Bank einen Kredit bekommen kann.

Banker: Wie hoch soll er denn sein, und wozu brauchen Sie ihn?

Kunde 1: Meine Tochter fährt demnächst auf Klassenfahrt nach Südfrankreich. Und alles zusammen wird so 500 € kosten. Das Geld haben wir nicht. Und da wollte ich fragen, ob wir uns das Geld bei Ihnen leihen können?

Banker: Einen Moment bitte. Da muss ich erst Ihre Bonität prüfen.

(Pause / Arbeitet am Laptop)

Tut mir Leid, ich habe hier eine negative Schufa-Auskunft.

Sie haben schon mal bei einer anderen Bank einen Kredit bekommen, und hatten dann große Schwierigkeiten, ihn zurückzuzahlen. Immer wieder Mahnungen und so. Tja, da, kann ich Ihnen leider nicht helfen. Aus Wiedersehen!

Kunde 2: Guten Morgen, Frau Schmidt

Banker: O, einen wunderschönen guten Morgen, Frau Müller. Was verschafft mir das Vergnügen.

Kunde 2: Ach, wissen Sie, ich habe da mal wieder einen wunderschönen Oldtimer gesehen, Borgward Isabella Cabrio aus dem Jahr 1957. Ein Traum, kann ich Ihnen sagen. Und gar nicht teuer.

Banker: Na, was soll das Schätzchen denn kosten?

Kunde2: Stellen Sie sich vor, nur 45.000 €.

Banker: Na, da muss man doch zugreifen.

Ihnen können wir ein besonders günstiges Angebot machen. Sie erhalten von uns die 45.000 € für einen Prozentsatz von nur 2,9 %.

Kunde 2: Ach, das ist ja wunderbar! Vielen Dank!

Banker: Ja, wir haben da so eine interne Liste mit Namen von wirklich guten Kunden. Da ist manchmal eben etwas mehr möglich. Und grüßen Sie mir Ihren Gatten.
Demnächst komme ich mal im Geschäft vorbei. Ich möchte meinem Mann eine exklusive Uhr zum Geburtstag schenken.

Kunde 2: Auf Wiedersehen, Frau Schmidt.

Lied: Heaven is a wonderful place

3. Szene: Jogi Löw ruft an und teilt einem Spieler mit, dass er für die WM im Kader steht.

Fußballer nimmt Handy ans Ohr.

Fußballer: Ja, hier ist Schubert.

Löw: Ja, hier isch der Jogi, der Jogi Löw.

Fußballer: Veräppeln kann ich mich auch selbst.

Löw: Nei, hier isch wirklich der Jogi.
I wollt dir nur sage, dasch du dabei bischt in Brasilie.
I hän di auf dem Zeddel.

Fußballer: Was?

Löw: Jo, echt. Dei Name steht drauf: Schubert, linker Verteidiger.
Also auf zur Copacabana! Bisch denn!

Lied: Groß ist unser Gott

Predigt

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Vor ein paar Tagen hatte ich ein Traugespräch. Vor vielen Jahren ist die Braut hier in der Kirche von mir konfirmiert worden. Ich wusste nicht mehr so richtig, wann das gewesen ist, und die Braut kannte das genaue

Konfirmationsdatum auch nicht mehr. Aber das ist ja kein Problem. Ich kann im Konfirmationsbuch nachschauen, wann das war. In diesem Buch sind fein säuberlich alle Namen der Konfirmierten, Daten und Sprüche aufgezeichnet. Euren Namen werde ich auch in den nächsten Tagen in diesem Buch eintragen. Und der steht dann für alle Zeiten da drin. Niemand wird ihn durchstreichen, niemand wird ihn austradieren. Euren Namen, den ich mir ganz am Anfang eingeprägt habe, falls ich ihn bis dahin noch nicht kannte. Ihr könnt Euch sicher noch erinnern, wie wir damals unsere Namen uns eingeprägt haben. „Ich heiße Lieschen Müller und habe euch das mitgebracht (drehende Bewegung am Ohr und „rrrring“). Namen lassen sich leichter lernen, wenn man sie mit einer Bewegung und einem Geräusch in Zusammenhang bringen kann. Na gut, manchmal hab ich immer noch Lenny und Mats miteinander verwechselt, vielleicht weil Ihr beide ziemlich groß seid. Aber im Großen und Ganzen ging es so. Kürzlich habe ich den Pfarrer getroffen, der mich konfirmiert hat. Und ich weiß, dass er scheinbar von all seinen Konfis die Namen noch drauf hat. Und ich fragte ihn, ob das wohl so sei. „Na ja“, sagte er, „von den ersten 20 Jahren weiß ich die Namen eigentlich noch alle. Nur bei den letzten Jahrgängen tun sich doch ein paar Lücken auf.“ Ich bewundere ihn in dieser Hinsicht. Wahrscheinlich werde ich mit der Zeit tatsächlich ein paar Namen vergessen oder nicht mehr immer sofort präsent haben. Das hängt vielleicht mit mangelnder Konzentration zusammen, mit zunehmender Vergesslichkeit im fortschreitenden Alter, aber wohl auch damit, ob wir weiterhin Kontakt haben, ob wir uns immer wieder mal sehen, auch in der Gemeinde. Das wäre schon toll. Sonst heißt es schnell: „Aus den Augen, aus dem Sinn“ und „Namen sind Schall und Rauch“.

Juliane, Du hast mal gesagt, wenn Personen in biblischen Geschichten keine Namen hätten, dann würdest Du ihnen als erstes beim Erzählen Namen geben. Dann findet man irgendwie viel schneller einen Zugang zu diesen Personen, sie werden sofort lebendiger, anschaulicher, personaler. Wir selbst freuen uns ja auch, wenn jemand unseren Namen kennt und ihn auch ausspricht, wenn wir irgendwo nicht bloß die Verwaltungsnummer 3597282/2409 sind, sondern Tim Bertelmann oder Vanessa Vogt – von B bis V.

Mit seinem Namen auf einer Liste zu stehen, in einem Verzeichnis, kann sehr schön sein, aber auch weniger schön. Bei der „Schufa“, der „Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung“ negativ gelistet zu sein, ist nicht besonders nett, wie wir sahen, denn dann gilt man als nicht kreditwürdig. Phänomenal ist es natürlich für einen Profifußballer, wenn sein Name bei Jogi Löw für die WM in Brasilien auf dem Zettel steht. Und manchmal konnte und kann so etwas lebensrettend sein. Ich weiß nicht, ob Ihr schon den Film „Schindlers Liste“ gesehen habt. Oskar Schindler beschäftigte im Dritten reich ca. 1200 Juden aus den besetzten Gebieten Polen und Tschechei in seinen Rüstungsbetrieben. Um sie vor der Deportation in die Vernichtungslager zu bewahren, stellt er eine Liste mit den Namen von Juden zusammen, deren Arbeitskraft unbedingt für die Produktion kriegswichtiger Güter gebraucht würden, und kann diese Menschen so tatsächlich in Sicherheit bringen.

Namen, wichtiger als wir denken. Wir wollen natürlich, dass unser Name einen guten Klang hat, dass andere ihn mit einer gewissen Wertschätzung nennen und nicht abfällig. Manch einer träumt sogar davon, dass sein Name mal irgendwie bekannt sein würde oder gar berühmt, so wie bei denen, die man im Fernsehen hört. Einmal bei „Germanys next TOP-Model“ oder bei „The voice of Germany“ oder bei einem Spiel der Champions League. den eigenen Namen hören, das wäre was. Vielleicht auch nur mal den eigenen Namen in der Siegener Zeitung lesen, weil man irgendetwas geschafft, etwas Besonderes geleistet oder auch nur irgendwo gewonnen hat.

Der Evangelist Lukas erzählt davon, wie Jesus eines Tages 72 Menschen, die zu seiner Bewegung gehörten, losschickt mit dem Auftrag, den Leuten in den Dörfern und Städten zu sagen, dass Gott nun herrschen wird in dieser Welt. Sie sollen es nicht nur sagen, sondern sie sollen es auch zeigen, indem sie Kranke heilen, Menschen, von denen man meinte, ihre Krankheit sei eine Strafe Gottes.

Nach ein paar Tagen kommen die 72 zurück. Sie sind super gut drauf, ganz euphorisch, völlig aus dem Häuschen. Sie waren überaus erfolgreich gewesen und können es kaum glauben. Sie sagen zu Jesus: „Herr, sogar die bösen Geister gehorchen uns, wenn wir uns auf deinen Namen berufen!“ Damals glaubte man, viele Krankheiten seien durch böse Geister, durch Dämonen verursacht. Kranke galten oft als vom Teufel besessen. Und sie hatten es geschafft, diese kranken Menschen aus der Gewalt des Bösen zu befreien, weil von dem Namen Jesus, den sie nannten, eine ungeheure Kraft ausging, vor dem die dunklen Mächte kapitulieren mussten. Aber Jesus macht sie darauf aufmerksam, dass etwas noch viel wichtiger ist: „Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind!“ Auch wenn Ihr keinen Erfolg haben solltet, selbst wenn euch nichts gelingt, selbst wenn ihr scheitern solltet, dann wird Gott Eure Namen nicht von seiner Liste streichen.

Ihr erinnert Euch: wir haben unser Konfi-Wochenende in Elkhausen damit begonnen, dass wir für eine Party eine Gästeliste zusammengestellt haben. Jeder durfte sich aus hunderten eine Person aussuchen, die er selbst einladen würde. Anschließend lernten wir eine Geschichte kennen, die Jesus einmal erzählt hat. In dieser Geschichte hatte ein Mann auch eine Gästeliste für eine große Party zusammengestellt und den Gästen eine Einladung geschickt. Als der große Tag gekommen war, schickte er seinen Diener aus mit dem Auftrag, die eingeladenen Gäste anzuholen. Aber etliche Zeit später kam der unverrichteter Dinge wieder. Alle Gäste hatten abgesagt: Der eine hatte dies, der andere jenes Wichtige, Unaufschiebbares vor. Der Gastgeber war sehr enttäuscht, richtig frustriert und wurde zornig. Er zerriss sozusagen seine Gästeliste und schickte seinen Diener noch mal los, er solle Menschen einladen, die sonst niemand einladen würde: Kranke, Arme, Außenseiter, Huren, Verbrecher... Als der Diener mit etlichen von den neuen Gästen zurückgekommen ist, sind immer noch etliche Plätze frei. Und wieder wird er losgeschickt

mit dem Auftrag, noch weitere Gäste einzuladen, wer ihm auch immer über den Weg liefe. Und er ist erfolgreich. Noch einmal hat er welche gefunden, die sich haben einladen lassen, die mitgekommen sind, um dieses Fest zu feiern. Jetzt stehen sie, lauter Namenlose, auf der Gästeliste. Jetzt ist ihr Name wichtig. Sie können sich freuen. Die anderen werden sich vielleicht hinterher schwarz ärgern, dass das Fest ohne sie stattgefunden hat. Denn als alle Plätze belegt sind, lässt der Gastgeber die Tore schließen. Wenn sich von denen jetzt noch einer es sich anders überlegen und doch noch kommen sollte, dann wird er vor verschlossener Tür stehen. „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.“

Es ist nicht schwer zu verstehen, was Jesus mit dieser Geschichte uns deutlich machen will. Wir sind von Gott eingeladen zu einem Leben mit ihm. Und dieses Leben ist keine öde langweilige Veranstaltung, sondern ist das Beste, was uns passieren kann. Gott hat uns auf seinem Zettel, jeden einzelnen von uns, von Euch. Er sagt: Dein Name ist bei mir aufgeschrieben, Dein Name, Tim, Dein Name, Laurence, Dein Name, Leon, Dein Name, Lisa Marie, Dein Name, Lea, Dein Name, Michael, Dein Name, Alina, Dein Name, Ronja, Dein Name, Lukas, Dein Name, Charlot (Charly), Dein Name, Mats, Dein Name, Laura, Dein Name, Lennard (Lenny), Dein Name, Niklas, Dein Name, Erika, Dein Name Vanessa, Dein Name, Armin, Dein Name.... und hier setze jeder seinen eigenen Namen ein. „Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“ Ihr seid Gott unendlich wichtig. „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich befreit, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!“ Und Ihr seid mehr als Gäste. In einem Brief an die Epheser steht: ***Ihr seid also nicht mehr Fremde oder Gäste ohne Bürgerrecht. Ihr seid vielmehr gleichberechtigte Mitbürger der Heiligen und Mitglieder von Gottes Hausgemeinschaft.*** Gott will mit uns sein Haus teilen. Er will mit uns wohnen. Ihr Konfis kennt die Sendung sicherlich nicht, aber die etwas älteren unter uns: Zimmer frei! mit Christine Westermann und Götz Alsmann. Da kommen berühmte Leute in die Sendung. Man unterhält sich mit ihnen über ihre Person, ihr Leben. sie machen bei lustigen Spielen mit. Und am Ende entscheidet das Publikum, ob der oder die Promi in die „Zimmer frei“ - Wohngemeinschaft aufgenommen wird. Bei uns ist die ähnliche frage längst entschieden. Wir haben den Platz in Gottes haus. Unser Name steht schon auf der Klingel und am Briefkasten. Das Zimmer in Gottes Haus wartet nur noch darauf, dass wir auch einziehen. Das ist das einzige, was wir selbst tun müssen. Wenn Ihr nachher „Ja“ sagt, dann nehmt Ihr die Einladung, die Euch mit Eurer Taufe zugestellt wurde an, dann zieht ihr sozusagen ein in das Haus. Ich wünsche Euch, dass Ihr nicht wieder auszieht. Und wenn doch, dann wartet dieses Zimmer wieder auf Euch. Gott hält euch den Platz frei und wartet auf Euch. „Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“

Könnt Ihr Euch noch an die Geschichte von dem schwarzen Finanzminister aus Afrika erinnern, der nach Jerusalem gekommen war, um zu dem Gott Israels zu kommen. Aber man hatte ihn den Zutritt zum Tempel verwehrt, weil er Nichtjude war und zudem ein Eunuch. Frustriert macht er sich auf den Heimweg, kauft sich noch eine Schriftrolle mit Worten Jesajas. Aber er kapiert nicht, worum es da geht.

Da steht Philippus, ein Jünger von Jesus, an der Straße. Er steigt in die Kutsche und erzählt dem Finanzminister von Jesus, der durch seinen Tod den versperrten Weg zu Gott für jeden Menschen frei gemacht hat, auch für ihn, den Eunuchen aus Schwarzafrika. Wenn Jesus der Weg zu Gott ist, dann möchte der Finanzminister auch getauft werden und zu diesem Jesus gehören. In einem kleinen Gewässer tauft Philippus ihn. Und wisst Ihr noch, wie die Geschichte endet? Mit der Bemerkung: „Und er – der Finanzminister – zog seine Straße fröhlich.“

Ihr zieht jetzt auch eure Straße, und ich hoffe, dass Ihr sie auch fröhlich zieht, nicht nur, weil Ihr jetzt kein Konfi mehr habt oder weil Ihr heute viele Geschenke, vor allem in Papierform, bekommt, oder weil ich Euch nicht mehr nerven kann. Ich wünsche euch die Freude des Finanzministers, die Freude der unverhofften Gäste auf der Party jenes Mannes in dem Gleichnis, ich wünsche Euch die Freude, dass Ihr bei Gott auf dem Zettel steht. Das gibt so eine Sicherheit im Leben, selbst dann, wenn Dinge passieren, die uns den Boden unter Füßen wegziehen können, das ist dieser Trost im Leben und im Sterben. Wer weiß, er steht bei Gott auf dem Zettel, muss niemandem etwas beweisen, weil er bedingungslos geliebt ist, wird immer auch Hoffnung haben, selbst in schwierigen Momenten, und kann Orientierung finden auf seinem Weg durchs Leben.

Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind. Gott trägt eure Namen in seinem Herzen, für immer und ewig. Amen

Lied: Dir nahe zu sein ist mein Glück

Versprechen der Konfirmandinnen und Konfirmanden

Ich bitte Euch, die Konfirmandinnen und Konfirmanden, nun nach vorne zu kommen, und zwar in der Reihenfolge, in der ich Euch aufrufe.

Tim Bertelmann, Laurence Bieler, Leon Böcking, Lisa Marie Daginnus,
Lea Drey, Michael Götz, Alina Krasota, Ronja Laszlo,
Lukas Lauber, Charlot Martens, Mats Menn, Laura Müller,
Lennard Musch, Niklas Schnell, Erika Stotz, Vanessa Vogt

Ich habe gerade Eure Namen noch einmal genannt, Jetzt seid Ihr persönlich gefragt, jede und jeder einzelne von euch. Denn Gott selbst spricht jetzt jeden von euch persönlich an. Er möchte nichts sehnlicher, als dass ihr euch freut, dass Eure Namen im Himmel geschrieben sind. Ich will Euch nicht fragen, ob Ihr versprecht, zu glauben. Das könnt Ihr nicht. Glauben ist ein Geschenk, für das wir gar nichts können. Aber Glauben kann nur entstehen und wachsen, wenn wir mit Gott leben, wenn wir auf unseren Wegen die Nähe Gottes suchen und auch die Nähe zu anderen Christinnen und Christen, die mit uns unterwegs sind.

Und deshalb frage ich Euch: Wollt Ihr das? Wollt Ihr die Nähe Gottes und Orientierung bei ihm suchen und dabei das Leben entdecken, das nur ER, Gott, schenken kann? Wollt Ihr dem auf der Spur bleiben, in dessen Worten, dessen Handeln, dessen Leben ihr Gott erkennen könnt? Wollt Ihr Jesus auf der Spur bleiben? Und wollt ihr das tun mit anderen Christinnen und Christen, die mit Euch auf dem Weg sind? Dann antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe!

K: Ja, mit Gottes Hilfe

Gott wird das gute Werk, das er bei euch angefangen hat, auch vollenden bis zu dem Tag, an dem Jesus Christus kommt.

„Einsegnung“

Jetzt seid Ihr keine Konfis mehr, jetzt seid Ihr konfirmiert und damit offiziell eingeladen, am Mahl Jesu, am Abendmahl teilzunehmen. Ihr könnt nun ein Patenamtsamt übernehmen, wenn ihr darum gebeten werdet. In ein paar Jahren könnt Ihr sogar Presbyterin oder Presbyter werden. Und wenn Ihr mögt, könnt Ihr Euch denn irgendwann einmal kirchlich trauen lassen. Aber Ihr könnt schon ab morgen verantwortlich mitarbeiten als Teamer in unserer Kinder- und Jugendarbeit. Also macht was draus – aus Eurer Konfirmation.

Und jetzt lasst Euch von den heutigen Presbyterinnen und Presbytern gratulieren, die auch noch ein Geschenk für Euch haben.

(Geschenk: USB-Stick mit der Aufschrift: „Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“ Und auf dem Stick findet ihr auch einige Fotos aus eurer Konfi-Zeit und auch kleine Videos aus Otterndorf)

Chor: Der Herr ist mein Licht

Grußwort Presbyterium (Michael Dickel)

Lied: Im Lande der Knechtschaft

Grußwort: Juliane Hees-Kolb

Abendmahl

Es ist die Feier des Abendmahls, in der Gott sich in besonderer Weise uns zuwendet, seine Liebe uns begegnet. Und schon viele haben es erlebt, dass sie nach einer Abendmahlsfeier verändert nach Hause gegangen sind. Das Abendmahl kann uns in unseren Tiefenschichten erreichen und uns etwas schenken, was uns hilft im Alltag zu leben, als Christen zu leben.

Ihr erinnert Euch sicherlich noch an das Abendmahl, das wir an unserem Konfi-Wochenende miteinander gefeiert haben. Vielleicht habt Ihr da auch gespürt, dass es was ganz Besonderes ist. Vielleicht habt ihr gespürt, dass Gott sehr persönlich zu euch gesprochen hat in dieser Abendmahlsfeier. Vielleicht hattet Ihr das Gefühl, dass das Abendmahl etwas in Euch ausgelöst hat.

Wir hatten gehört, dass Jesus sein Mahl einsetzte, als er mit seinen Jüngern das Passahmahl feierte, das Passahmahl zur Erinnerung an die Befreiung Israels aus der Sklaverei in Ägypten. Wie Israel glauben wir an einen befreienden Gott, an einen Gott, der es nicht mit ansehen kann, wenn Menschen ihre Freiheit genommen wird oder sie sich selbst ihrer Freiheit berauben, sich verstricken in ungunstigen Abhängigkeiten und Bindungen. Als freie Töchter und Söhne Gottes sollen wir leben, und diese Freiheit gibt es nur, wenn wir uns an ihn binden.

Einsetzungsworte

Und so gedenken wir auch heute unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. In der Nacht, in der er verraten wurde, nahm er das Brot, dankte, gab es ihnen und sprach: „Nehmet und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis!“ Ebenso nahm er den Kelch nach dem Mahl, dankte, gab ihnen den und sprach: „Nehmet und trinket alle daraus! Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis!“

Lasst uns beten!

Wir haben Hunger und Durst
Hunger nach Brot und fester Speise
Nach Gerechtigkeit und Anerkennung
Nach einem Wort und einer menschlichen Gebärde
Durst nach Wein und köstlichem Trank
Nach Liebe und Zuwendung
Nach Geborgenheit und einem Zuhause,
Nach Freiheit und Leben
Gott still unseren Hunger und unseren Durst
Lass uns in diesem Mahl ein Zeichen sehen, dass jeder Hunger gestillt
Und jeder Durst gelöscht wird. Amen

Lied: Ich bin das Brot

*Ich bin das Brot, lade euch ein. So soll es sein, so soll es sein!
Brot lindert Not, brecht es entzwei. So soll es sein, so soll es sein!
Kyrie eleison, Christe eleison. Kyrie eleison.*

*Ich bin die Quelle, schenk mich im Wein. So soll es sein, so soll es sein!
Schöpft aus der Fülle, schenkt allen ein. So soll es sein, so soll es sein!
Kyrie eleison, Christe eleison. Kyrie eleison.*

*Nehmt hin das Brot, trinkt von dem Wein. So soll es sein, so soll es sein!
Wenn ihr das tut, will ich bei euch sein. So soll es sein, so soll es sein!
Kyrie eleison, Christe eleison. Kyrie eleison.*

Bevor wir jetzt das Mahl feiern, möchte ich einige Hinweise dazu geben.

Es ist natürlich so, dass vor allem die Konfirmierten heute mit ihren Eltern und Paten zum Abendmahl eingeladen sind. Aber wer immer heute das Abendmahl feiern möchte, ist willkommen, sofern es ihm wirklich ein inneres Bedürfnis ist. Aber es muss auch niemand daran teilnehmen. Wer der Einladung – aus welchen Gründen auch immer - heute nicht folgen möchte, darf ruhig sitzen bleiben.

Wir wollen es so machen: Es werden immer 4 Konfirmierte mit ihren Angehörigen einen Kreis um unseren Tisch hier bilden. Ich werde die Namen aufrufen. Und wenn alle Konfirmierten und ihre Angehörigen am Abendmahl teilgenommen haben, mögen diejenigen nach vorne kommen, die das Abendmahl heute feiern wollen. Etwa 20-25 Personen passen um unseren Tisch.

In unserer Gemeinde sind neben den Gemeinschaftskelchen auch Einzelkelche im Gebrauch. Sie können selbst entscheiden, ob Sie lieber aus Gemeinschaftskelchen oder aus Einzelkelchen trinken möchten. Wenn Sie Einzelkelch möchten, nehmen Sie einen vom Tablett, trinken daraus und stellen ihn dann wieder auf Tablett zurück. Wer lieber aus einem Gemeinschaftskelch trinkt, der lasse ihn sich reichen und gebe ihn anschließend wieder zurück.

Jesus sagt: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen!“

Und so kommt, denn es ist alles bereit!
Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist!
Wohl dem, der auf ihn vertraut!

Austeilung

1) Tim Bertelmann, Laurence Bieler, Leon Böckin, Lisa Marie Daginnus

Wenn ihr bei dem bleibt, was ich euch gesagt habe, und euer Leben darauf gründet, seid ihr wirklich meine Jünger. Dann werdet ihr die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen.... Wenn der Sohn euch frei macht, dann seid ihr wirklich frei.

2) Lea Drey, Michael Götz, Alina Krasota, Ronja Laszlo

***Nicht ihr habt mich ausgewählt, sondern ich habe euch ausgewählt.
Ich habe euch dazu bestimmt, dass ihr hinausgeht und reiche Frucht bringt.***

3) Lukas Lauber, Charlot Martens, Mats Menn, Laura Müller

Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen - und wir sind es auch!

Lennard Musch, Niklas Schnell, Erika Stotz, Vanessa Vogt

Jesus sagt: ich habe für dich gebetet, damit dein Glaube nicht aufhört.

Ihr seid auserwählt: Eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das in besonderer Weise Gott gehört. Denn ihr sollt seine großen Taten verkünden. Es sind die Taten dessen, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.

Darum danket dem HERRN, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Lasst uns beten!

Jesus, Sohn Gottes,
mein Bruder,
ich freue mich, dass du mir nahe bist
und zu mir sprichst.
Du bist die Wahrheit, die mich frei macht,
das Brot, das meinen Hunger stillt,
der Wein, der mir Freude bringt.
Mein Weg bist du,
mein Licht und mein Leben.
In deiner Liebe
finde ich die Liebe des Vaters
und die Kraft, die Menschen zu lieben,
wie ich geliebt bin.
Bei dir weiß ich mich aufgehoben.
Nichts soll mich mehr trennen von dir. Amen

Lied: Damit ihr Hoffnung habt

Fürbitten / Gebet des Herrn / Segen

Wir danken dir, Gott,
für diesen Gottesdienst,
für die Gemeinschaft, die wir erfahren haben,
für deine wohlthuende Nähe,
die du uns hast spüren lassen in Worten, in Gesten, in Zeichen;
und für alles, was wir mitnehmen:
Ermutigung und Hoffnung, Gelassenheit und Freude, Vergebung und Trost.

Wir bitten dich, Gott,
für unsere Konfirmierten,
dass sie die Konfirmandenzeit und diesen Tag in guter Erinnerung behalten,
dass sie den Glauben nicht als einengende Fessel empfinden,
sondern als dein Geschenk, um das Leben zu entdecken,
und eine Hilfe, es zu gestalten,
dass sie die Kirche nicht als etwas Fremdes wahrnehmen,
sondern als etwas, was auch sie selbst sind,
die Gemeinde, eine lebendige Gemeinschaft,
Familie Gottes, bunt wie das Leben.

Wir bitten dich, Gott,
für unsere Gemeinde,
dass es eine Gemeinschaft ist, wo wir gemeinsam Leben entdecken können,

dann wenn es schön ist und dann, wenn es schwer wird,
dass wir einander wahrnehmen und aufeinander achten,
dass wir uns gegenseitig annehmen, so wie wir sind,
so verschieden, wie wir sind,
dass wir offen sind füreinander, für die Fragen, die uns gestellt,
für die Sorgen, die uns anvertraut werden,
für lobende Worte und kritische Anmerkungen.

Wir bitten dich, Gott,
für alle, die dich um etwas bitten,
dass ihre Gebete erhört werden und ihnen geholfen wird;
für alle, die dich suchen, dass sie dich finden mögen;
für alle, die vor der Tür stehen, dass ihnen geöffnet wird,

Lass uns erfahren, Gott,
dass du die Tür zum Leben bist.

Im Namen Jesu Christi,
der uns einlädt zum Fest des Lebens
und durch den wir beten dürfen:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen

Der HERR segne dich und behüte dich.
Der HERR lasse leuchten sein Angesicht
über dir und sei dir gnädig.
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden. Amen

Lied: Geh in Gottes Frieden